Spar-

.45 Auto
TOPSHOT
COMPETITION
TOPSHOT
COMPETITION
.45 ACP
Vlm. Rundkopf
14.9 g / 230 grs.
50
Patronen
Cartridges
Cartouches
Cartouchos

klasse

Was taugen KK-Wechselsysteme für Großkaliberpistolen und wie gut schießen sie? Hamza Malalla nahm für VISIER einige dieser Austausch-Oberteile mit auf den Schießstand und checkte sie in der rauen Praxis.

In Zeiten abgezählter WBK-Einträge und in denen die Euros auch nicht gerade auf Bäumen wachsen, macht sich manch einer auf die Suche nach einem kleinkalibrigen Wechselsystem. Diese 22er Oberteile ermöglichen ja ein Training mit einer preiswerten und rückstoßschwachen Patrone. Zudem stellt der Gesetzgeber dem Erwerb bei bereits vorhandener Großkaliberwaffe keine weitere Bedürfnisprüfung in den Weg. Momentan bietet der Markt zwar nicht für alle, aber doch für viele gängige Zentralfeuerpistolen ausreichend Auswahl an Wechselsystemen, die meisten davon für Ganzmetallpistolen, aber auch einige für solche mit Polymer-Griffstück.

Die folgende Auswahl liefert einen ersten Überblick. Sie umfasst aktuell in Deutschland lieferbare Systeme für die SIG P 210, SIG Sauer-Pistolen der gesamten P 220er Baureihe, die CZ 75, die gängigsten Glock-Modelle sowie zwei Systeme für die 1911/2011 und eines für die Expert und Elite von Heckler & Koch. Neben den hier näher betrachteten Modellen gibt aber auch KK-Wechselsysteme für Tanfoglio via Waimex sowie eines für Glock von IGB Austria. Und vielleicht findet sich ja hierzulande auch noch ein Importeur für das 1911er System von Marvel aus den USA oder die Glock-KK-Wechselsätze von Tactical Solutions.

SIG Sauer: Die Eckernförder Waffenschmiede fertigt seit 2008 ein Wechselsystem für mehrere ihrer traditionellen Großkaliberpistolen mit Metallgriffstück. Das kleinkalibrige Oberteil zeigt, was hinter der Mehrzahl der KK-Wechselsystemkonstruktionen am Markt steckt: Sein einteiliger Schlitten entspricht in seiner Form weitestgehend dem großkalibrigen Vorbild. Damit die 22er Pistole aber nicht zum Einzellader mutiert, dient als Material für den Verschluss leichtes Aluminium statt Stahl. Dadurch reicht der Rückstoßimpuls der relativ schwachen KK-Patrone für ein sicheres Repetieren des einfachen Feder-/Masse-Verschlusses. Stahleinlagen verstärken die Schlittenkonstruktion an neuralgischen Dauerbelastungspunkten wie etwa dem Stoßboden. SIG Sauer verlieh auch dem KK-System eine automatische Schlagbolzensicherung. Das System passt ohne weitere Anpassarbeiten auf (fast) alle Griffstücke der Baureihen X-Five, X-Six sowie der Modelle P 220, P 226, P 228 und P 229. Der Magazinschacht der P 220 fällt schmaler aus als etwa der einer P 226. Daher kommt das P 220-Wechselsystem natürlich mit einem schmaleren Magazin als die restlichen KK-Sets. Das KK-Magazin funktioniert aber nicht bei der älteren P 220-Version mit Magazinhalter am Griffstückboden, sondern nur bei denen mit seitlichem Magazinauslöseknopf. Die KK-Magazine selbst bestehen größtenteils aus Plastik und fassen zehn Patronen, egal ob für P 220 oder P 226. Das P 220-Magazin wiegt nur 45 Gramm. Auf Knopfdruck rutschte es allein schon durch das geringe Gewicht recht träge aus dem Schacht. Beim P 226 KK-Tank ging dies deutlich schwungvoller. Die Verarbeitung und das schwarz eloxierte Oberflächenfinish des Schlittens entsprachen außen wie im Inneren in etwa dem Niveau der großkalibrigen SIG Sauer-Stahlteile. Bei den beiden Testgriffstücken liefen die Aluschlitten mit nur geringem Spiel auf den Führungsschienen der Rahmen, der Lauf ließ sich jedoch bei geschlossener Waffe minimal bewegen. Dennoch produzierte das KK-System aus der Schießmaschine für eine Trainingswaffe absolut brauchbare Zehn-Schuss-Trefferbilder. Die Funktion war grundsätzlich gut. Allerdings scheint das SIG Sauer-System im Zweifelsfall jeweils etwas stärker laborierte Standardmunition zu bevorzugen – mit den kräftigeren HV (High Velocity)-Patronen liegt man immer auf der sicheren Seite. Ärgerlich: Die Remington „Golden Bullet“ zündete zum Teil erst im zweiten Anlauf (oder gar nicht). Und ausgerechnet bei dieser HV-Sorte stellten sich auch ein, zwei Zuführstörungen ein. Diese Probleme gab es bei anderen HV-Sorten von Herstellen wie Federal, Winchester und RWS nicht.

Insgesamt hinterließ das System als preiswerte Trainingsalternative einen absolut brauchbaren Eindruck. Zu diesem trugen auch die kompakte Mikrometer-Visierung im Stil der verstellbaren

SIG Sauer offeriert sein einteiliges System mit Dural-Schlitten mit zwei verschieden breiten Magazinen. Der KK-Wechselsatz passt so nahezu auf die gesamte P 220er und 226er Baureihe inklusive X-Five und X-Six.

Technische Daten Wechselsysteme in .22 l. r.

Modell:	Wyss SIG 210	Pro Tuning F22	STI Wechselsystem	GSG 1911 22
Vertrieb/Verkauf:	Schwaben Arms GmbH (***www.schwabenarmsgmbh.de***)	Frankonia / Fachhandel (***www.frankonia.de***)	Karl Prommersberger (***www.prommersberger.de***)	Waffen Schumacher/ Fachhandel (***www.waffenschumacher.com***)
Kaliber:	.22 l. r.	.22 l. r.	.22 l. r	.22 l. r.
Magazinkapazität:	8 Patronen	10 Patronen	10 Patronen	10 Patronen
Maße in mm (L x B x H):	207 x 33 x 140	215 x 45 x144	212 x 33 x 148 mm	215 x 36 x 137
Lauflänge:	125 mm	133 mm	116 mm	129 mm
Visierlinie:	161mm	189 mm	167 mm	163 mm
Kimme:	seitlich verstellbar, 3,5mm	3,0 mm, LPA SPR	2,7 mm, STI Mikrometer	2,9 mm
Korn:	3,0 – 3,8 mm, drehbar	3,2 mm	3,2 mm, verschraubt	3,0 mm
Gewicht (komplett):	970 g	820 g	1090 g	1000 g
Gewicht WS:	400 g	375 g	520 g	350 g
Preis:	998 Euro	1099 Euro	475 Euro (ohne Magazin)	239 Euro

Novak-Kimme und die relativ bequem zu ladenden Magazine positiv bei.

Pro Tuning F-22 für HK: Konstruktionstechnisch stößt das von Frankonia unter der Marke „Pro Tuning" angebotene KK-System F-22 in ein ähnliches Horn wie das aus Eckernförde. Wie bei SIG Sauer erhält man auch hier einen einteiligen Alu-Schlitten mit Stahlverstärkungen. Der passt auf die Modelle USP Expert und Elite von Heckler und Koch. Zwei Versionen stehen zur Wahl: Die erste eignet sich für die etwas schlankeren Griffstücke der 9 mm/40er Varianten aus Oberndorf, die zweite passt zu den stämmigeren Rahmen der 45er HK-Sportpistolen. Laut Frankonia-Beschreibung könnten in Einzelfällen kleinere Anpassarbeiten erforderlich sein. Im Test ließ sich das F-22-System aber ohne jegliche Sperenzien auf das Griffstück einer HK Elite .45 ACP aufschieben. Äußerlich entspricht das F-22 ziemlich genau dem Oberteil einer USP Expert, allein die kleine Mündung offenbart neben der Beschriftung den Unterschied. Im Inneren begnügt sich auch dieses KK-System mit dem üblichen Feder-/Masse-Verschluss. Der kommt dann ohne jegliche zusätzliche Verriegelung aus. Als reines Sportgerät hält das F-22 keine zusätzlichen Sicherungen bereit. Im Bereich Verarbeitung gibt es kaum etwas zu kritisieren: Eine samtmatte Eloxierung schützt sorgsam geschlichtete Oberflächen vor Beschädigungen. Die verstellbare SPR-Visierung von LPA sitzt auch auf den großkalibrigen HK-Modellen. Sie bietet einen guten Kompromiss zwischen kompakten Abmessungen in Verbindung mit einem kontrastreichen Visierbild und nicht zu klein geratenem Kimmenblatt bei einer exakten Klickverstellung. Ein hinterschnittenes Korn anstelle des holsterfreundlichen Rampenkornes wäre eine sinnvolle Ergänzung. Auch bedientechnisch ergaben sich keine Besonderheiten; wie bei den meisten KK-Systemen funktioniert auch beim F-22 der Schlittenfanghebel nach dem letzten Schuss nicht automatisch. Wer den Schlitten dann arretieren will, muss ihn von Hand hochdrücken. Funktionstechnisch leistete sich das Wechselsystem eigentlich keine Ausreißer, außer mit der Remington Golden Bullet: Diese Sorte produzierte derart viele Zuführ- und Zündstörungen, so dass ein realistisches Schussbild nicht zu ermitteln war. Nicht so recht überzeugen konnte zudem das extrem schwere Metallmagazin: Es war eher hakelig zu befüllen; besonders vermissten die Tester hier eine seitliche Ladehilfe. Insgesamt erweckte das Teil qualitativ durchaus nicht den Eindruck eines Magazins für 149 Euro (Einzelpreis Magazin). Apropos Preis: Mit stolzen 1099 Euro ist das F-22 für ein KK-Wechselsystem nicht nur sehr teuer, sondern hier scheinen auch angesichts der Alu-Konstruktion Preis und Leistung heftig auseinanderzufallen. Das könnte jedoch daran liegen, dass die Nachfrage nach KK-Wechselsystemen für HK-Pistolen insgesamt eher gering ist und sich bei sehr niedriger Stückzahlfertigung ein ebenfalls niedriger Preis schlichtweg nicht rechnet. Dann ginge man aber als HK-Schütze komplett leer aus – so hat man immerhin eine teure, aber funktionstüchtige Trainingsoption in .22 l. r.

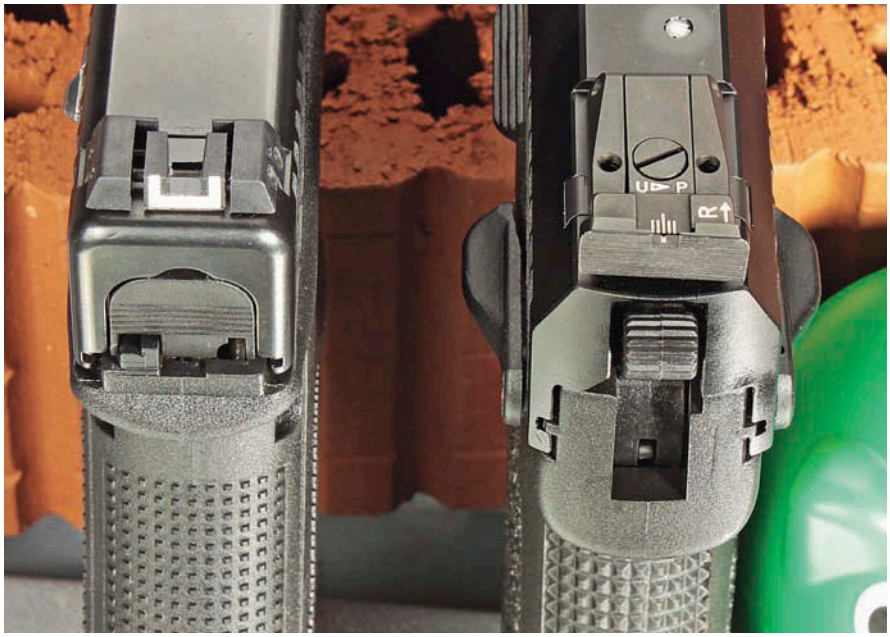
Angesichts ihres glasfaserverstärkten Griffstücks lassen sich HK-Pistolen eigentlich nur aus der Ransom Rest testen, wenn man diese als Einzellader schießt und das verformbare Griffstück durch einen massiven Kunststoff- oder

Technische Daten Wechselsysteme in .22 l. r.

Modell:	**SIG Sauer**	**Uhl WS 17**	**Pro Tuning CZ 75 Sport III**	**CZ 75 Kadet 2**
Vertrieb:	Fachhandel (***www.sigsauer.de***)	Uhl GmbH /Fachhandel (***www.uhl-gmbh.de***)	Frankonia/ Fachhandel	Frankonia/ Fachhandel
Kaliber:	.22 l. r.	.22 l. r.	.22 l. r	.22 l. r.
Magazinkapazität:	10 Patronen	15 Patronen	10 Patronen	10 Patronen
Maße in mm (L x B x H):	210 x 38 x 144 mm	201 x 33 x 140 mm	232 x 35 x 144 mm	199 x 35 x 140
Lauflänge:	115 mm	125 mm (mit Gewinde)	150 mm	115 mm
Visierlänge:	156 mm	169 mm	194 mm	165 mm
Kimme:	3,0 mm	3,5 mm (Glock)	3,0 mm	3,0 mm, LPA
Korn:	3,5 mm	3,5 mm (Glock)	3,8 mm	3,3 mm
Gewicht (komplett):	985 g	845 g	1290 g	1085 g
Gewicht WS:	305 g	550 g	680 g	475 g
Preis:	417 Euro	635 Euro	1199 Euro	529 Euro

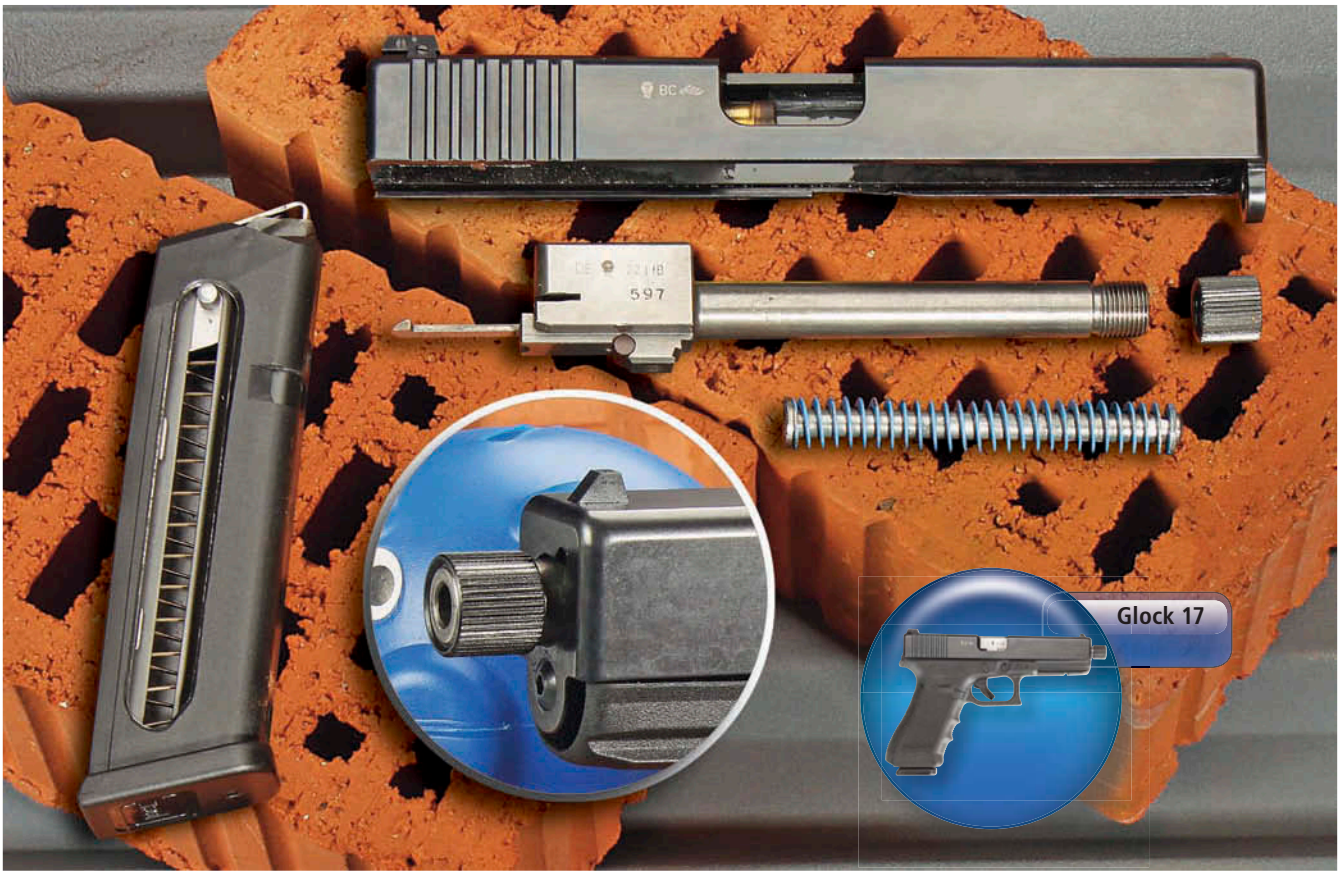
Pro Tuning F-22 zerlegt: Das schwere Magazin des F-22 bringt nahezu halb so viel auf die Waage wie der gesamte Oberbau des Wechselsystems. Dessen Schlitten wird aus Dural hergestellt, um Gewicht zu sparen.

Metalleinsatz schützt. In Kombination mit der extrem rückstoßschwachen Patrone .22 l. r. geht das aber anders. Das extra sanft in die Klemmbacken der Schießmaschine eingespannte F-22 brachte so auch mehr als respektable Streukreise zustande. Die beste Zehn-Schuss-Gruppe durchmaß nur 27 Millimeter. Theoretisch wäre es natürlich interessant, ob die Streukreise nicht noch weiter schrumpfen, wenn man das Griffstück fester einspannt – das würde aber wohl zunächst zu Funktionsproblemen und bei entsprechender Spannung auch zu Schäden führen.



Uhl-WS 17 (l.) und F-22 haben die gleiche Visierung wie ihre großkalibrigen Vorbilder. Die von LPA auf der F-22 ist komfortabler als die Plastik-Kimme von Glock.

Uhl WS 17 für Glock: Die in der schwäbischen Alb ansässige Uhl GmbH fertigt ihre Wechselsysteme sowohl für den normalen Standard-Rahmen der Modelle 17/22/31 als auch für die kompakten Glock-Pistolen 19/23/32. Für den Vergleich schickte Johann Uhl das WS 17 zu 635 Euro, montiert auf einem aktuellen Glock-Griffstück der vierten Generation. Die Magazinkapazität liegt hier bei 15 Patronen. Bei der kompakten Variante sind es immerhin noch 13. Im Inneren des UHL-Systems steckte ein 125 mm langer, polygonal gezogener Lauf mit vorn herausragendem Außengewinde samt Überwurfmutter. Uhl offeriert aber auch Systeme mit gewindelosen Rohren in Standardlänge (575 Euro). Durch den im Vergleich zu Glock höher konstruierten Schlitten passt das Uhl-Gerät nicht mehr in jedes Holster oder in die diversen für die Glock angebotenen Karabiner-Umbaukits. Dafür kann man das Uhl-System jedoch ohne Anpassarbeiten auf jedem Glock-Rahmen verwenden. Technisch ließ sich der Konstrukteur eine Beson-



Die Wechselsysteme von Uhl für Glock-Pistolen besitzen einen einteiligen Schlitten aus Stahl. Ein Rückstoßverstärker ermöglicht es der schwachen 22 l. r., den Verschluss zu repetieren. Uhl hat auch WS mit kürzerem Lauf und für die kompaktere Glock 19.

derheit einfallen: Das Uhl-System arbeitet nicht als reinrassiger Feder-/Masse-Verschluss, sondern mit einer zusätzlichen Rückstoßverstärkung. Letztere ermöglicht den Einsatz eines einteiligen, schweren Schlittens aus Stahl. Um Funktionsstörungen bei regem Gebrauch zu vermeiden, empfiehlt es sich, das Rückstoß-Verstärkersystem regelmäßig zu reinigen. Bei der Oberflächenvergütung lehnt sich das Uhl-Oberteil optisch an die großkalibrigen Originale an. Eine mit Glocks Tenifer-Verfahren verwandte, mattschwarze Salzbad-Nitrierung schützt das System vor Abrieb und Rost. Die Verarbeitung des Testmusters war überdurchschnittlich gut. Einzig einige Werkzeugspuren zwischen den Spannrillen trübten den insgesamt gediegenen Gesamteindruck. Dennoch: Im Blick auf Verarbeitung, Material und Finish erscheint das Uhl-Kleinkalibersystem als sehr günstiges Angebot. Der Lauf sitzt nach der Montage fest auf dem Griffstück. Bei Zusammenbau und Demontage sollte der Lauf auf einer festen Unterlage abgestützt werden, sonst rastet der Zerlegeschieber des Griffstücks nicht ein. Da sich das weiche Plastikgriffstück nicht gut in die Schießmaschine einspannen lässt, prüften die Tester das Uhl-System auf 25 Meter aufgelegt auf Präzision. Trotz der Glock-Originalvisierung sowie dem ebenfalls nicht überarbeiteten Safe-Action-Abzug ließen sich problemlos Streukreise unter 40 Millimeter erzielen. Auch im Bereich Funktion gab es nichts zu meckern; einzig die Remington Golden Bullet verursachte ihre obligatorischen Zündversager. Ansonsten kümmerte es das Uhl-System wenig, ob man es mit HV- oder Standardmunition fütterte. Die Waffe repetierte tadellos, der Schlitten stand nach dem letzten Schuss im Fang, und das Magazin ließ sich recht bequem aufmunitionieren. Dessen Preis von 85 Euro bot dann auch den einzigen Wermutstropfen, zumal ein Reservemagazin nicht zum Lieferumfang gehört.

Wyss für SIG 210: Alte Wechselsysteme für die SIG P 210 aus schweizerischer SIG-Produktion werden inzwischen immer seltener. Eine Alternative dazu bietet nun Schwaben Arms. Die Rottweiler Waffenschmiede vertreibt die neuen Wechselsysteme der Schweizer Firma Wyss. Diese unterscheiden sich allein schon durch die Trennung von Lauf- und Laufmantel vom eigentlichen Verschluss deutlich von den besagten SIG-Systemen. Bei Wyss besteht der Verschluss aus Stahl, das Gehäuse des Laufes jedoch aus mattschwarz beschichtetem Dural. Optisch weichen die wesentlichen Teile in ihrer Farbgebung nicht ab, allerdings bot das zu Testzwecken mitgeschickte hochglanzbrünierte

Anders als bei den originalen Wechselsystemen von SIG handelt es sich bei dem Wyss SIG210 um eine geteilte Konstruktion. Der Verschluss läuft getrennt vom Laufmantel. Dies reduziert das Verschlussgewicht und erlaubt es, die Visierung auf den Laufmantel zu setzen.

P210-Griffstück einen farblichen Kontrast. Die Verarbeitung wirkt insgesamt sehr sauber, wobei der Einsatz einer Vielzahl von Schrauben etwas irritiert. Der seitlich sichtbare Spalt zwischen Laufgehäuse und Verschluss könnte vielleicht etwas kleiner ausfallen. Fix und fertig auf dem SIG-Rahmen montiert saß der Lauf selbst fest im Wechselsystem. Dessen Führung auf den Griffstückschienen war weitgehend spielfrei – gut! Auch das achtschüssige Magazin wirkt solide gemacht, gut verarbeitet und ließ sich angenehm laden. Das ist auch besser so, denn mit 198 Euro schlägt es als Ersatzteil mächtig ins Kontor. Auch liegt serienmäßig kein Reservemagazin bei. Insgesamt bewegt sich das Wyss-KK-System eher im oberen Preisbereich. Einen guten Eindruck hinterließ die Visierung. Deren Kimme kann man nur seitlich justieren. Dabei hilft eine Skala. Das Korn bietet aber mit seinen drei unterschiedlich breiten Flächen die Option, die Lichthöfe ganz nach eigenem Gusto einzustellen. Auf dem Schießstand schlug sich das Kleinkaliber-System von Wyss wacker; die Funktion war auch mit Standardmunition einwandfrei, einzig bei der HV-Patrone von Remington gab es sehr vereinzelt Zündversager. Auch die Präzision konnte sich sehen lassen. Eingespannt in die Schießmaschine lagen bei Verwendung der RWS R 50 alle zehn Schuss auf 26 Millimetern zusammen. Konstruktionsbedingt bleibt auch beim Wyss-System der Verschluss nach dem letzten Schuss nicht offen. Der Schlitten kann aber auch hier manuell per Fanghebel hinten arretiert werden.

GSG 1911: German Sport Guns produziert seine kleinkalibrigen 1911er Pistolen nicht nur als komplette Waffe, sondern auch als Wechselsystem für jede normale 1911er Pistole diverser anderer Hersteller – zumindest theoretisch. In der Praxis treten Probleme auf, wenn sich die anderen Hersteller nicht exakt an die entscheidenden Abmessungen der guten alten Gouvernante halten, wie sie ursprünglich von John Moses Browning ersonnen wurde. So etwa in diesem Fall: Eigentlich sollte das GSG-Oberteil auf dem Griffstück einer kleinkalibrigen 1911er von STI geschossen werden. Daraus wurde leider nichts. Die Abmessungen der Schienenführung von Griffstück und Rahmen wollten nicht zueinander passen, das deutsche Oberteil ließ sich nicht auf das STI-Griffstück aufschieben. Nun hält sich der US-Hersteller nicht unbedingt bei allen Abmessungen an „MilSpec"-Maße á la 1911 A1, denn irgendwo muss die überdurchschnittlich feine Präzision der texanischen Pistolen ja herkommen. An die Maßtafeln einer 1911 Government aus der Ära des WK II halten sich heute schließlich auch eine ganze Menge 1911er Hersteller nicht mehr so genau. Es kann aber auch alles glatt gehen: In Verbindung mit einem National Match-Rahmen der Serie 70 aus dem Hause Colt funktionierte das GSG-Wechselsystem vom Fleck weg. Am besten gefällt bei diesem Modell der Preis: Mit knapp über

Bis auf die fehlende Browning-Verriegelung mit abkippendem Rohr erinnert die zweiteilige Ganzstahlkonstruktion von GSG recht genau eine M 1911 A1. Der Schlitten besteht aber aus Druckguss, Kleinteile wie etwa die Visierung aus Plastik.

200 Euro war es mit weitem Abstand das günstigste Exemplar im Vergleich, die nächstgünstigeren Systeme sind schon fast doppelt so teuer. Zumeist funktioniert bei GSG sogar der automatische Verschlussfang. Was ebenfalls überzeugen konnte: Das Metallmagazin wirkt zwar äußerlich billig gemacht, ließ sich aber dank seitlichem Ladehilfeknopf besonders bequem befüllen. Daneben gab es aber auch einiges, was nicht so ganz punkten konnte: So muss man sich beim Material des einteiligen Schlittens mit Zink-Druckguss begnügen, Stahl oder selbst Alu wären in diesem Preisbereich kaum realisierbar. Der Stoßboden besteht aber auch bei GSG aus einem Stahleinsatz. Das mattschwarze Finish mit Laser-gravierten Beschriftungen sowie das Finish außen am Lauf, am Schlitten oder am Magazin erinnern eher an eine „freie Waffe" mittlerer Preisklasse als an eine KK-Pistole. Und im Bereich von Schließfederführung sowie von Kimme und Korn setzt GSG auf Kunststoff. Das drückt nochmals sowohl den Preis als auch die optische Anmutung. Aber letztendlich kommt es ja auf die inneren Werte an. Und da stand nicht alles zum Besten: Das GSG-System läuft als einziges System ausschließlich mit HV-Patronen zuverlässig (und sein Schlitten ist auch entsprechend beschriftet). Abgesehen von vereinzelten Störungen mit der bereits hinreichend genannten Remington-Munition funktionierte die GSG-1911 auf dem Colt-Griffstück mit anderen HV-Sorten größtenteils störungsfrei. Zumindest, solange man drei Eigenheiten beachtete: 1. Niemals mehr als neun statt zehn Patronen in das Magazin laden (bei voll geladenem Magazin spießte sich die erste Patrone manchmal vor dem Patronenlager auf). 2. forderte das Testmuster dringend, bei offener Waffe den Schlitten durch Zurückziehen und Loslassen aus seiner Arretierung zu lösen und nicht über den Fanghebel. 3. verlangte ihr Magazin ein möglichst gefühlvolles Einschieben ins Griffstück (mit normalem Schwung neigte andernfalls die oberste Patrone dazu, sich innerhalb des Magazins aufzustellen).

STI International: Die Texaner offerieren zwar schon seit Jahren 22er Wechselsysteme für 1911er (und 2011er) Pistolen, stellen diese aber im Gegensatz zu diversen anderen Herstellern nicht in Eigenregie her. Inzwischen sieht das KK-Oberteil auch etwas anders aus als noch vor ein paar Jahren. Vermutlich fertigt ein neuer Partner nun die KK-Sätze für STI. Das aktuelle Oberteil macht den Eindruck, als stamme es von der US-Firma Tactical Solutions – die früheren Stücke wirkten eher, als kämen sie aus dem Hause Marvel. Als einziger Hersteller liefert STI sein Sys-

Das 1911er Konzept von STI (o.) setzt im Gegensatz zum GSG-System auf ein zweiteiliges Ganzstahl-Design. Der Lauf trägt die Matchvisierung, darunter werkelt der eigentliche Verschluss.

tem wohl ab Werk komplett ohne Magazin. Dafür halten sich die Preise der zehnschüssigen Kunststoffteile aber in erträglichen Grenzen. Vor allem das 1911er Magazin ist mit knapp über 30 Euro geradezu ein Schnäppchen. Das STI-System passt nicht nur auf einreihige Governments, sondern alternativ mit dem passenden Magazin auch für 2011er Griffstücke, wie sie von STI und SVI (und eigentlich auch SPS) gefertigt werden. Ob das System ohne Nacharbeiten auf wirklich jede 1911 oder 2011 passt, ließ sich nicht eruieren. Auf dem mitgelieferten STI-Rahmen saß es jedenfalls tadellos. Und auf einem zu Vergleichszwecken herangezogenen Colt-Griffstück funktionierte es ebenfalls bei nur geringfügig größerem Schlittenspiel. Schon beim ersten Hantieren mit dem STI-System fällt die gute Verarbeitung auf: Das brünierte Oberteil steht in Finish und Verarbeitung dem Griffstück von STI kaum nach – es macht beim trockenen Repetieren sogar die typischen, teuren Geräusche wie die eng gepassten Großkaliberpistolen des 1911er Spezialisten aus Texas. Zudem besteht mit Ausnahme des Magazines alles aus Stahl. Dabei wird der eigentliche Verschluss sowohl über die Schienen des Griffstücks als auch über äußere Nuten in dem (nicht spielfrei gelagerten) Lauf geführt. Kimme und Korn sitzen wie bei Sportpistolen üblich nicht auf dem beweglichen Verschluss, beziehungsweise Schlitten, sondern über dem Lauf. Dadurch sollten sicher auch gute Präzisionsergebnisse aus der Hand geschossen drin sein. Obwohl das STI-System insgesamt recht schwer ausfällt: Gesamtgewicht und Balance entsprechen etwa einer großkalibrigen 1911, funktionierte der relativ leichte Verschluss auch mit Standardpatronen problemlos. Den Präzisionstest musste der STI-Satz aus der Ransom Rest trotz grundsätzlich einwandfreier Funktion als Einzellader absolvieren: Das verlängerte Magazin stand zu weit heraus. Auch freihand überzeugte das System: Die ausgewachsene STI-Mikrometer-Kimme sorgte in Verbindung mit dem sauber justierten Abzug des Griffstücks für hohen Schießkomfort. Ein hinterschnittenes Korn als Alternative für das serienmäßige Rampenkorn bietet sich für statische Disziplinen an. In punkto Funktion gab es bis auf einen Zündversager mit der Remington-Laborierung keinerlei Schwierigkeiten. Auch das Magazin konnt man angenehm laden. Insgesamt erscheint das 22er Wechselsystem von STI als konzeptionell durchdachte und technisch ansprechend realisierte Lösung zu einem fairen Preis von 475 Euro. Für reines Plinking auf leere Dosen erscheint es fast schon zu schade.

Frankonia für CZ 75/85: Frankonia Jagd bietet für die Pistolen auf Basis der CZ 75/85 gleich zwei Wechselsysteme an. Dabei kommt das Kadet-Oberteil (529 Euro) direkt von Ceská Zbrojovka aus Tschechien, während das besser ausgestattete und deutlich teurere Pro Tuning Sport III-System (1199 Euro) beim Tuningspezialisten Kurt Tschofen entsteht. Alternativ zu den Wechselsystemen offeriert Frankonia beide auch als Komplettwaffe. Ganz wichtig: Beide Systeme eignen sich für alle CZ-Griffstücke, deren innere Rahmenmaße denen einer klassischen CZ 75 entspre-

Während die GSG 1911er Kimme (l.) aus preiswertem Kunststoff besteht, erinnert das Mikrometer-Visier von STI (r.) doch eher an jene auf teureren Großkaliberpistolen.

chen. Dazu gehören etwa alle CZ 85 sowie Sportmodelle wie CZ 75 Sport II, SP 01 Shadow, Viper oder Mamba mit mündungslangem Dustcover. Die KK-Systeme lassen sich aber nicht mit den größeren Rahmen der CZ 75 TS oder der CZ 97 kombinieren. Mit geringfügigen (und günstigen) Anpassarbeiten sollte man bei CZ aber schon rechnen – wenn alles auf Anhieb auf das eigene Großkalibergriffstück passt, wäre dies eher Zufall als Absicht. Für gut 500 Euro erhält man beim Kadet-System eine brünierte Ganzstahlkonstruktion mit geteiltem Schlitten. Die sollte dann auch mit jeder handelsüblicher Munitionssorte funktionieren und in jedes gängige Holster passen. Sogar ein Reservemagazin gehört zum Lieferumfang. Einzeln berechnet Frankonia für die zehnschüssigen KK-Tanks 65 Euro. Die kompakte Mikrometer-Kimme aus Stahl stammt von LPA und bietet ein durchaus gutes, kontrastreiches Visierbild. Die eventuell störenden weißen Punkte lassen sich bei Bedarf schwärzen. Mit reinrassigen Matchvisieren á la „BoMar“ kann die kleine Kimme jedoch nicht mithalten. Dafür gehört das originale CZ-System zu den wenigen Ausnahmen, bei denen auch der Fanghebel den Verschluss nach dem letzten Schuss automatisch offen hält und auch beim Nachladen einwandfrei seinen Dienst verrichtet. Die Verarbeitung der Ganzstahlkonstruktion entspricht dem CZ-Standard. Allerdings trafen beide CZ-Systeme etwas zu

Entdecken Sie den neuen vsmedien gmbh Online-Shop!

vsmedien-shop.de

Der VS Medien Online-Shop wurde runderneuert und bietet Ihnen neben einer verbesserten Nutzerführung viele weitere Vorteile und Aktionsangebote, die wir Ihnen hier vorstellen. Ab dem 18.02.2016 finden Sie unter vsmedien-shop.de unseren Online-Shop im neuen Design und mit tollen Aktionsangeboten. Dabei handelt es sich nicht nur um eine optische Verschönerung, sondern durch das responsive Webdesign passt der Shop sich automatisch sämtlichen Endgeräten an und ist sowohl von PC, Tablet oder Smartphone einfach zu bedienen. Auch technisch hat sich, unter Berücksichtigung vieler Kundenwünsche und -anregungen, einiges getan, um Ihnen den Einkauf noch einfacher zu gestalten. Probieren Sie es doch einfach einmal aus und besuchen unseren Online-Shop unter **vsmedien-shop.de** und entdecken Sie das große Angebot an VISIER-Specials, Büchern, Messern, digitalen Produkten und VIP-Angeboten für unsere treuen Abonnenten.

Hier geht´s zum Shop:

vsmedien-shop.de

+49 (0)2603 / 50 60-101 oder -102

shop@vsmedien.de

www.visier.de

Für die CZ 75 bietet Frankonia gleich zwei komplett aus Stahl gefertigte Wechselsysteme an. Von der günstigeren CZ 75 Kadet (oben) übernimmt auch die Pro Tuning Sport III den Verschluss und das Magazin aus tschechischer Fertigung. Der Matchlauf sowie die aufwändige Laufhülse der Pro Tuning Sport III stammen aber aus Deutschland.

Schießtest Wechselsysteme in .22 l.r.

Modell	SIG Sauer	F-22	Uhl/Glock WS 17	Wyss P 210	GSG 1911	STI 1911	CZ 75 Kadet 1)	Pro Tuning Sport III 1)
Fabrikpatrone	Streukreis (in mm)							
Remington Golden Bullet HV	63	-	73 (49)	42	50	62 (32)	-	-
Lapua Pistol King	47 (35)	54 (40)	72 (44)	33	59 (30)	36	57(41)	34 (19)
RWS Pistol Match	37	43	60	34	36	44 (20)	31	16
Lapua Center-X	49 (35)	33 (23)	38 (26)	33 (25)	49 (21)	35 (23)	26 (18)	24
RWS R 50	35 (26)	27	37 (18)	26	57 (38)	47 (26)	-	-
Fiocchi Maxac	42 (31)	49	50 (24)	44 (28)	58 (19)	48 (33)	45	23
Magtech SV	-	-	-	-	-	-	24	38
RWS C 25	-	-	-	-	-	-	30 (19)	25

Anmerkungen/Abkürzungen: Entfernung 25 Meter. Werte in Klammern nach Abzug eines Ausreißers. Die Wechselsysteme der Uhl GmbH und von German Sport Guns wurden sitzend mit aufgelegter Waffe getestet und zeigen die Ergebnisse von Fünf-Schuss-Trefferbildern. Alle anderen Systeme einschließlich derer für die CZ 75 wurden aus der Ransom Rest geschossen, die Trefferergebnisse hier beziehen sich auf jeweils zehn Schuss.
1) Ergebnisse aus früherem Test unter analogen Bedingungen übernommen. HV = High Velocity. SV = Standard Velocity.

spät für den aktuellen Test auf dem Schießstand ein. Daher griff der Verfasser hier auf ältere Ergebnisse und Erfahrungen zurück. Dabei funktionierte die Kadet-Variante sowohl mit diversen Standardpatronen als auch mit HV-Munition stets einwandfrei. Gleiches galt für die Präzision aus der Ransom Rest; diese fiel dabei sogar noch besser aus, als es der angesichts einer Ganzstahlkonstruktion durchaus günstige Preis vermuten lässt.

Für das Sport III-System übernimmt Kurt Tschofen von der Kadet die Verschlusskonstruktion und nutzt neben dem gleichen Verschluss auch deren Schlittenfanghebel sowie das Magazin. Der schwere, sechszöllige Matchlauf ist dagegen eine Eigenkonstruktion. Seine Verarbeitung rangiert eine Stufe oberhalb der durchaus ansehnlichen Qualität der CZ-Teile. Auf der leicht nach hinten ansteigenden Visierschiene ließe sich bei Bedarf auch die Montageplatte für ein optisches Visier anbringen. Ansonsten ruht ab Werk eine Mikrometer-Kimme in einer Prismenschiene. Die erinnert stark an die LPA-Visierungen für Ruger-Revolver. In Verbindung mit dem seitlich eingeschwalbten Scheibenkorn liefert sie ein blitzsauberes Visierbild. Die zusätzlichen, seitlichen Greifhilfen hinter den normalen Spannrillen stünden sicher auch dem serienmäßigen Kadet-Verschluss gut zu Gesicht. Bei der kompletten Sport III-Pistole gibt es sogar noch einen überarbeiteten Abzug mit Triggerstop und festgesetztem Schlösschen dazu. Damit lassen sich durch die Kombination von langer Visierlinie, guter Balance und hohem Eigengewicht der Sport III aus der Hand geschossen Ergebnisse erzielen, welche denen einer älteren Matchpistolenkonstruktion wie denen von High Standard oder einer S & W M 41 in nichts nachstehen. Das klappt in dieser Form bei den Konkurrenzprodukten meist nicht, weil es da oft an der Eigenpräzision und/oder an entsprechender Ausstattung hapert. Die Funktion war bei der Sport III wie schon bei dem Kadet-System von CZ ohne Fehl und Tadel. Aus der Ransom Rest unterscheiden sich die guten Resultate aber nicht so spektakulär: Tschofens Matchlauf schießt vielleicht im Durchschnitt diverser Laborierungen etwas genauer, aber die Spitzenergebnisse bei auf das individuelle System zugeschnittenen Munitionslosen differieren eher geringfügig. Wer Wert auf maximalen Schießkomfort und ein paar Ringe extra legt, der fährt gut mit dem Sport III-Wechselsystem. Für entspanntes Scheibenschießen ohne große sportliche Ambitionen auf Blumentöpfe und mehr genügt durchaus das einfachere Kadet-System. Der hohe Preis des Sport III-Systems ist zwar gerechtfertigt, die Investition lohnt sich jedoch nicht unbedingt für jeden, der einfach nur ein gutes Wechselsystem für seine CZ 75 sein Eigen nennen möchte.

Text: Hamza Malalla
Fotos: Michael Schippers

allyshooters.com
ARMS AMMUNITIONS TECHNICS PASSION
BE A SHOOTER